**Zeitschrift:** Textiles suisses - Intérieur

**Herausgeber:** Office Suisse d'Expansion Commerciale

**Band:** - (1982)

Heft: 1

**Artikel:** Ein Blick zurück

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-794100

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein Blick zurück

Entwicklung der Schweizer Bettwäsche-Mode am Beispiel Schlossberg Textil AG

**TARTANS** 1965-68

Mit Buntgeweben begann die Farbrevolution

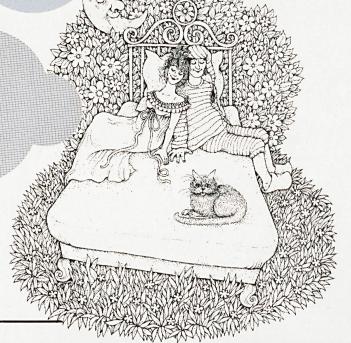
Waren es zuerst nur pastellige Garne, mit denen das Weiss der Bettbezugsstoffe durch Karos und Candustreifen unterbrochen wurde, fand Schlossberg bereits 1965 den Mut zu satten Farben. Die buntgewebten «Tartans» in echten Clantönen riefen gleichzeitig nach passenden Koloriten der Bettücher, die man prompt mit der «Club»-Palette in burgunderrot, königsblau und petrolgrün auf den Markt brachte. Später, als die Intensität der Farbe - hervorgerufen durch die Druckdessins noch mehr in den Vordergrund trat, fügte man

CANDY/QUADRINO 1966-69

dem «Club»-Sortiment die «Rally»-Reihe mit orange, olivgrün, cognacbraun und parmablau zu. Als Grundgewebe für diese bunten Bezüge und Bettücher kam nur der im Jahre 1959 lancierte, geschmeidige, bedeutend leichtere, in Schuss und Kette gekämmte Baumwoll-Percale «Percalux» in Frage, der sich, weil nicht mehr sperrig, problemlos in den nun sozusagen in allen Haushalten installierten Waschautomaten waschen liess.

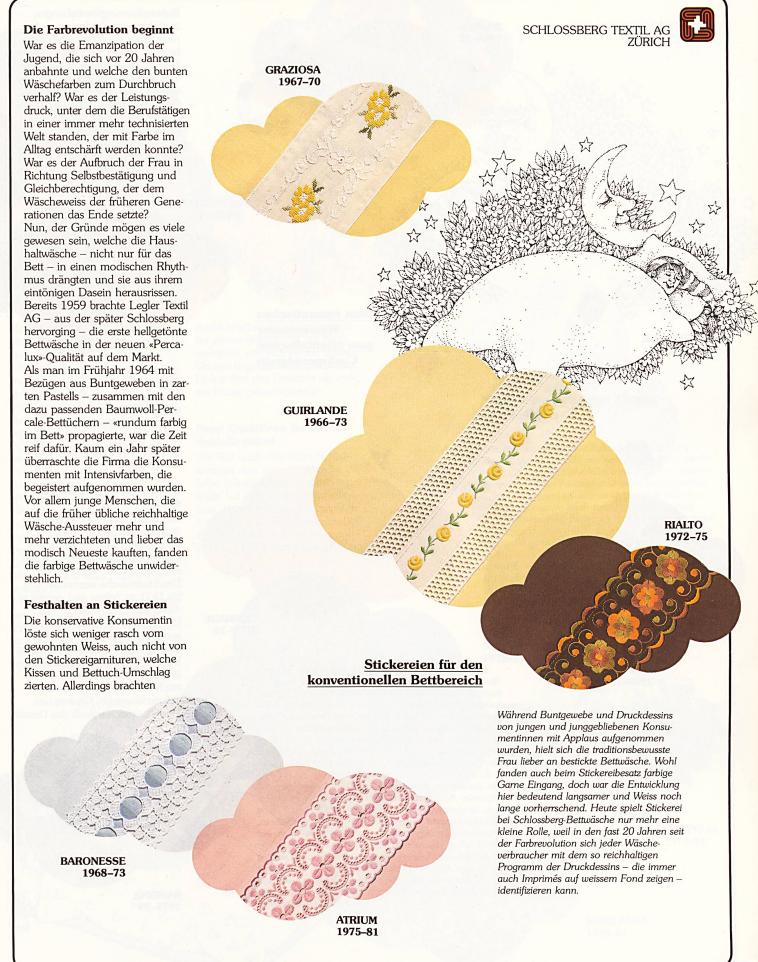
Sind es wirklich kaum 20 Jahre her, seit Farbe in die Bettwäsche Einzug gehalten hat und das Weiss, das generationenlang die Wäscheaussteuern beherrschte, mit zuerst zarten, dann aber immer intensiveren Koloriten zu verdrängen suchte? Wo sind aber auch die schweren, weissen Bettücher aus Rein- und Halbleinen oder doppelfädiger Baumwolle geblieben, die – nach alter Sitte gepflegt recht kräftige Wäscherinnen voraussetzten? Wie hat sich eigentlich die noch gar nicht so weit zurückliegende Revolution im Bettwäschebereich vollzogen, und welche Modetrends sind daraus hervorgegangen? Wie war es damals, und wie sieht es heute aus? -Anhand der grossen Dokumentation, welche die Schlossberg Textil AG der «Textiles Suisses-Intérieur» aus ihrem reich dotierten Archiv zur Verfügung stellte, ist es interessant, die modischen Schritte der plötzlich bunt gewordenen Bettwäsche seit den frühen sechziger Jahren bis heute zu verfolgen.

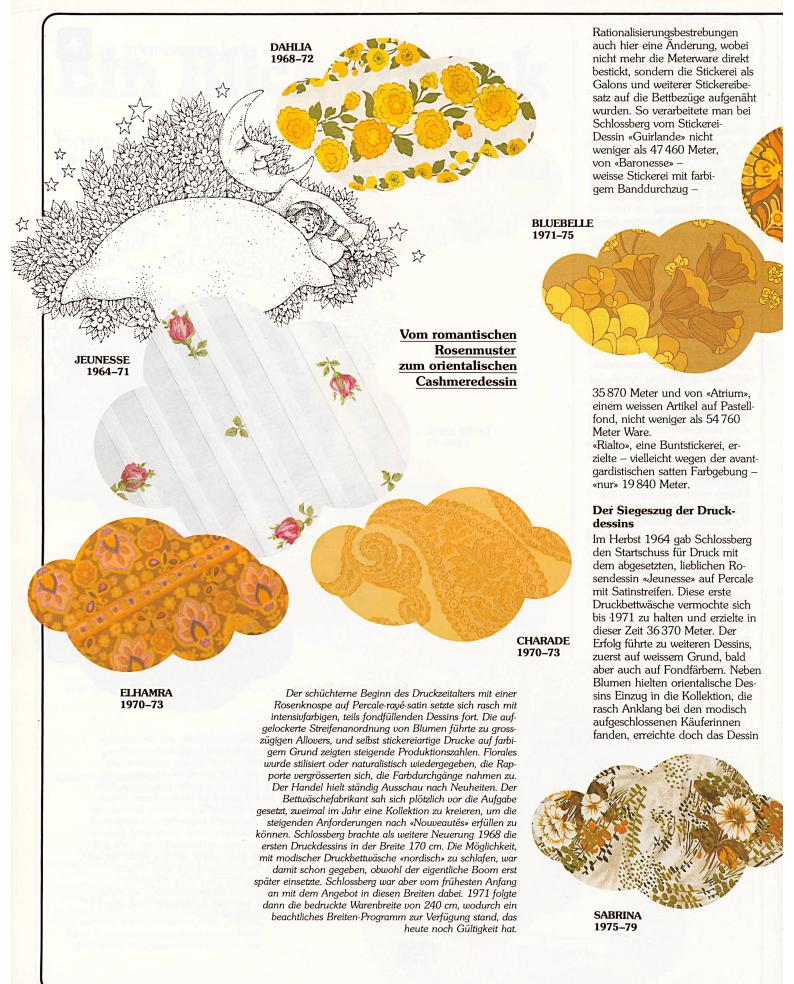
Also – blenden wir zurück!



CARREAUX

1964-67





«Izmir» rund 120000 Laufmeter. Eindrücklich ist zudem die Farbpräferenz von 1970-1975. Obschon die bevorzugten Dessins in verschiedenen Koloriten angeboten wurden, legte sich der Publikumsgeschmack einhellig auf gelb und anschliessend orange fest. Dies änderte sich in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, als café und olive an Stelle von gelb und orange traten. So wurden beispielsweise von «Meridiana», einem südländischen Blütengarten, fast 150 000 Laufmeter verkauft, und von «Wilderness», einer Dschungellandschaft mit der stärksten Farbe olivgrün, bis heute gegen 180000 Laufmeter abgesetzt, was etwa 320000 m² entspricht.

**IZMIR** 

1971-76

ten Metragen im Vergleich mit Ergebnissen ausländischer Grossunternehmen nicht gerade beeindrucken, ist doch zu bedenken, dass der schweizerische Binnenmarkt beschränkt ist und es sich bei dieser Bettwäsche um hochstehende, preislich an der oberen Grenze liegende Artikel handelt. Daher darf das Erreichte als stolzer Erfolg gebucht werden.

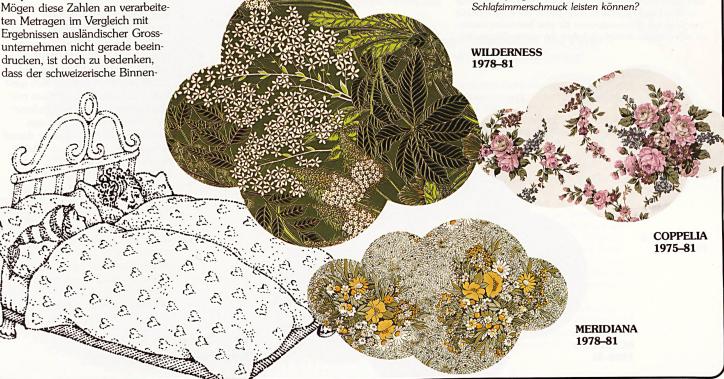
#### Neue Qualitäten für hohen Schlafkomfort

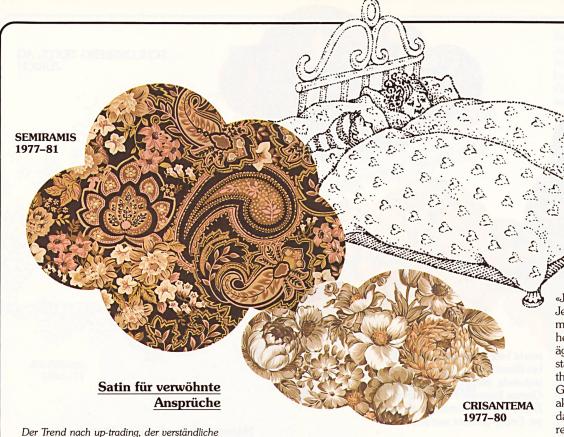
Der Ruf nach erhöhtem Schlafkomfort aber auch nach möglichst pflegeleichten Textilien verhallte bei Schlossberg nicht ungehört. Neuentwicklungen brachten feinfädigen, seidenschimmernden Baumwollsatin und später, im Frühling 1979, den sensationellen

## Natur - ein beliebtes Thema der Designer

MONDIRA 1973-78

> Natur ist seit Beginn des Bettwäsche-Design ein Thema, das auf vielfältigste Weise interpretiert werden kann. Ob naturalistische Wiedergabe oder in stilisierter Abstraktion – der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Ungebrochen ist eine stets vorhandene Vorliebe für Romantik, doch tauchte im Verlauf auch eine Richtung zum Exotischen und zu Dschungellandschaften auf. Dass gerade sie vom Konsumenten mit Begeisterung aufgenommen wurden, zeigt das Beispiel «Wilderness», das seit 1978 bis heute Rekordverkäufe verzeichnet. Widerspiegelt sich darin die Reiselust der verschiedenen Generationen, das Fernweh derjenigen, die sich solche Landschaften nur als Schlafzimmerschmuck leisten können?





Der Trend nach up-trading, der verständliche Hang nach ein wenig verwöhnendem Luxus führte im Bettwäschebereich zur Entwicklung neuer Stoffqualitäten. War schon die Herstellung des geschmeidigen Baumwoll-Percale ein grosser Fortschritt, so näherte man sich mit dem feinfädigen Baumwollsatin einem Schlafkomfort, der später nur durch «Jersey Royal» noch übertroffen werden konnte.

Auf dem weich schimmernden Satin-Warenbild mit der geschlossenen Oberfläche kommen die künstlerischen Dessins zu besonders intensivem Leben. Kein Wunder, dass das orientalische Allovermuster «Semiramis», das 1977 kreiert worden ist, bis heute eine Disposition von über 85 000 Laufmeter mit der Farbe café als verkaufsstärkste Variante zu verzeichnen hat.

«Wieviel ist es Ihnen wert, 1/3 Ihres Lebens im 7. Himmel zu verbringen?» Mit dieser Frage richtete sich die Schlossberg an die Konsumenten, als die aufsehenerregende Single Jersey-Qualität «Jersey Royal» im Frühling 1979 in der Werbung vorgestellt wurde. Die ins Auge stechenden guten Eigenschaften – allem voran die Bügelfreiheit – aber auch das verwöhnende Toucher, die gleichbleibende schöne Optik, der seidig feine Glanz, die hohe Qualität der florfreien Baumwollzwirne für eine besonders weitreichende Strapazierfähigkeit, haben die «Jersey Royal» Bett-

wäsche zu einem Begriff gemacht, der weit über die schweizerischen Landesgrenzen bekannt ist. Waren bei «Jersey Royal» zuerst technische Grenzen gesetzt, welche die Entwicklung der Überbreiten verzögerten, gelang Schlossberg Mitte 1979 mit einer ersten 205-cm-Variante der Einstieg, während der eigentliche Durchbruch in 205 und 245 cm anfangs 1981 erfolgte.



«Jersey Royal», eine feine Single Jersey-Ware aus einem gasierten, mercerisierten Baumwollzwirn, hergestellt aus extralangstapliger ägyptischer Baumwolle. Die Formstabilität der äusserst hautsympathischen Bettbezüge, der diskrete Glanz und die vornehmen mit Reaktiv-Farben gedruckten Dessins, das absolut florfrei wirkende Warenbild sowie die Leichtgewichtigkeit des Materials eroberten sich trotz der damaligen, als extrem hoch empfundenen Preishürde, erstaunlich rasch die Gunst auch der kritischsten Konsumentin. Die luxuriöse Ware hatte zusätzlich die unschätzbare, fantastische Eigenschaft der Bügelfreiheit. So sind beispielsweise allein vom Dessin «Acapulco» seit dessen Erscheinen 1980 bis heute rund 210 000 m<sup>2</sup> verarbeitet worden, wobei das Kolorit aubergine an erster Stelle rangiert.

# Von der «Fix»-Idee zum glatten Bettuch-Erfolg

Schlossberg wartete schon sehr früh mit einer reichen Palette von Bettuch-Farben in Percale- und Satin-Qualitäten auf, die sich ganz nach Geschmacksempfinden mit den Buntgeweben, den Stickereiund Druckdessin-Bettbezügen kombinieren liessen. Immer darauf bedacht, der Hausfrau die Arbeit zu erleichtern, das Bettenmachen auf ein Zeitminimum zu kürzen. entwickelte die Firma das bügelfreie «Jersey-Stretch»-Fixleintuch, das sich trotz des höheren Preises wegen seiner Güte rasch durchsetzte. Die im Herbst 1974 lancierten straffsitzenden und daher arbeitssparenden Jersey-Fixleintücher, in den Farbsystemen von «Muralto» und «Mayfair» erhältlich. sind in 7 gängigen Grössen am

Himmlisches
Schlafen mit «Jersey Royal»

# Wer alles schläft in Schlossberg-Bettwäsche?

Es dürfte schwerhalten, hier Thesen aufzustellen. Wenn man jedoch heimlich einen Blick in die Aufzeichnung illustrer Fachgeschäfte wirft, bemerkt man, dass gekrönte Häupter Europäischer Königshäuser sich auf Schlossberg-Wäsche zur Ruhe betten, dass die Beatles die Vorzüge dieser Bettwäsche genauso zu schätzen wissen wie die arabischen Öl-Potentaten in ihren schweizerischen Ferienhäusern und selbst weltberühmte Dirigenten und Künstler darin erholsamen Schlaf suchen. Was den einen recht ist, ist den anderen nicht etwa billig. Ruth Hüssy

Die Einführung der bunten Bettbezüge rief natürlich auch nach den farblich abgepassten Bettüchern. So entwickelte Schlossberg die beiden Farbprogramme «Mayfair» und «Muralto». Bei «Mayfair» – eingeführt im Frühling 1970 – waren zuerst in den feinen, warmen Farbtonwerten von rouge tabasco, bleu empire, vert avocado und jaune miel die Unis, Druck- und Buntgewebe sowie die bestickte Bettwäsche eingeschlossen. Später folgten beige, sable, ficelle, vieux rose, bois de rose, aqua, réséda und blé sowie aubergine und argent.

Mit «Muralto» entstand 1971 das neue Farbprogramm für intensiofarbige Bettwäsche, die sich an die begeisterungsfreudige, modebewusste Frau richtet. Aufgebaut auf den damaligen – und auch heute noch gültigen – Tendenzfarben rouge paprika, violet améthyste, vert olive, jaune abricot, café und marine, zu den entsprechenden Druckdessins assortiert, sind inzwischen neue Modekolorite beigefügt worden, und die Farbkarten beider Programme

werden laufend ergänzt.

Die Palette der so erfolgreichen Jersey-Stretch-Fixleintücher ist voll in die beiden Farbskalen von «Mayfair» und «Muralto» integriert. Dieses Baukasten-System ermöglicht harmonische Kolorit-Kombination von Uni mit Druckund Stickereidessins.